

No. 290. Dienstag den 10. December 1833.

Preußen.

Berlin, vom 8. December. — Se. Majestät der König haben den Regierungs-Assessor v. Petersdorff zum Landrath des Friedebergschen Kreises, im Regierungs-Bezirk Frankfurt a. d. O., und den Kaufmann Karl Prytz zu Allerhöchstihrem Vice-Consul in Helsingör zu ernennen geruht.

Das Militair-Wochenblatt meldet die Ernennung des Majors Palm vom 5ten Infanterie-Regiment zum Director der Divisions-Schule und zum Präses der Examinations-Commission für Portepée-Fähnriche der zweiten Division.

Polen.

Krakau, vom 1. December. — Am 27sten v. M. empfing der hiesige Senat, durch Vermittelung des Kaiserl. Oesterreichischen Gubernial-Raths, Residenten und Konsuls bei der Regierung der freien Stadt Krakau, Herrn Lorenz, ein eigenhändiges Kabinetsschreiben Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, worin Höchstdieselben dem Senat und den Einwohnern von Krakau die glückliche Entbindung der Erzherzogin Sophie von einem Erzherzoge anzeigten. Der Senat antwortete darauf in einer Adresse, worin er Sr. Majestät für diese hohe Aufmerksamkeit für die freie Stadt Krakau dankte, und die Versicherung beifügte, daß die hiesigen Einwohner mit allen Unterthanen des Kaisers die Freude theilten, welche das Vaterherz des Monarchen über dieses glückliche Ereigniß empfinden müsse.

Oesterreich.

Wien, vom 30. November. — Se. Majestät der Kaiser ist von den Folgen des im Lager bei Turas erlittenen Sturzes vom Pferde noch immer nicht gänzlich hergestellt. Die Geschwulst am Beine ist zwar glücklich entfernt, aber der Kaiser leidet noch an rheumatischen Schmerzen, und muß häufig das Bett hüten, weshalb auch noch keine öffentlichen Audienzen statt hatten.

Einer der Gefährten der Herzogin von Berry in der Nanteser Schwitzstube, der Advokat Guibourg, befindet sich seit einigen Tagen in Wien. Die Herzogin selbst soll noch in Leoben seyn; doch hält es schwer, über ihren gegenwärtigen und mehr noch über ihren künftigen Aufenthalt etwas Bestimmtes zu erfahren.

Die Agramer Zeitung enthält das in lateinischer Sprache abgefaßte Dankschreiben des Kaisers an den Ungarischen Reichstag für die Reichstags-Deputation, welche Sr. Majestät an seinem Namenstage in Linz Glück wünschte. Es heißt darin: „Die Tage, welche durch die Gnade des allmächtigen Gottes unserem Leben zugelegt werden, sollen alle zum Heil der Völker, welche unserem Scepter gehorchen und zum öffentlichen Wohl, wie wir dies auch bisher thaten, verwendet werden.“ Am 18. November hielt der Ungarische Reichstag seine 141ste Sitzung. Das Urbarium ist jetzt beendigt.

Prag, vom 25. November. — Für den Geschichtsforscher dürften jetzt wichtige Daten in Betreff des berühmten Wallensteinschen Prozesses zum Vorschein kommen, die die Anklage des Hochverraths, womit der große Feldherr belastet war, sehr mildern, oder wohl gar als nicht gegründet darstellen dürften. Se. Durchlaucht der Fürst von Windischgrätz hat sich nämlich veranlaßt gesehen, Nachforschungen anzustellen, um die Unschuld des Herzogs von Friedland darzuthun. So viel man erfährt, soll dies bis auf einen gewissen Grad gelungen seyn, indem aus den Papieren, die in dem Nachlasse des berühmten Mannes und in den Kaiserl. Archiven

vorgefunden worden, nichts zu entnehmen sey, was die Beschuldigung des Hochverraths rechtfertigen könnte. Die vorzüglichsten Dokumente, durch welche Graf Piccolomini den Staatsrath nachzuweisen suchte, sollen der obersten Behörde nur in Abschrift eingeschickt worden seyn, und keine Spur der Originalien sich vorfinden, die doch eigentlich zu einer rechtlichen Erhebung des Thatbestandes nothwendig gewesen wären. Man glaubt nun, daß die hohe Gerechtigkeitsliebe unseres vielgeliebten Monarchen eine förmliche Untersuchung dieses interessanten Gegenstandes anordnen werde, um die Ehre des Friedländischen Namens herzustellen, und Zurückgabe der konfiscirten Güter an die Nachkommen des berühmten Mannes zu bewirken. — Seit einiger Zeit hat sich die Zahl der Karlisten hier vermehrt; man sieht indessen keine ausgezeichneten Personen unter ihnen. In den Karlistischen Cirkeln zeigt man sich Auszüge von Memoires, die ein berühmter Französischer Marschall nächstens herauszugeben gedenke. Sie sollen interessant seyn, und besonders von der Zeit der Restauration und dem Sturze der ältern bourbonischen Linie handeln. Es sollen darin viele bisher nicht gekannte Aufschlüsse über Intriguen enthalten seyn, die gegen die gefallene Königliche Familie von ihren vermeintlichen Freunden und Anhängern gespielt worden sind.

Triest, vom 20. November. — Nächster Tage sollen die Polen, 156 an der Zahl, an Bord der Fregatte Hebe und der Guerriera gebracht, und dann sogleich, wenn das Wetter es zuläßt, die Anker gelichtet werden. Die Korvette Lipsia bleibt im Hafen, bis die noch in den Provinzen zerstreuten Polen hier angelangt sind. Schiffe haben Befehl auf der ganzen Fahrt nach New-York nur in Gibraltar anzulegen, und auch dort nur so lange, als es unumgänglich nöthig seyn wird.

(Allg. Ztg.)

Deutschland.

München, vom 1. December. — Die Berichte, welche bei dem Griechischen Truppen-Corps-Commando dahier von den übrigen Werbestationen im Königreiche einlaufen, lauten ganz befriedigend. Auch in Griechenland werden (Nachrichten von dort zufolge) an verschiedenen Plätzen durch abgeordnete Commissionen von Griechisch-Baierischen Offizieren Freiwillige angeworben, zu denen sich, außer vielen andern Eingebornen, besonders zahlreich ehemalige Palikaren melden. Aus diesen Freiwilligen sind bereits zwei regulaire, wie die Baierisch-Griechischen Freiwilligen gekleidete und bewaffnete, Linien-Infanterie-Regimenter, ein irregulaires Jäger-Regiment in Nationalkleidung und einige Eskadrons Uhlanen gebildet worden. Die Uebersiedelung des Königs, der Regentschaft und der höchsten Stellen nach Athen, als der zukünftigen Haupt- und Residenzstadt, wird bestimmt im künftigen Frühjahr vor sich gehen. Bis zur Erbauung eines eigenen Palastes wird der König dort ein geräumiges, einem Engländer gehöriges Haus bewohnen.

(Nürnb. Ztg.)

Kassel, vom 27. November. — Der den 20sten eröffnete neue Landtag ist schon den 23sten, wie gleich Anfangs erwartet wurde, vertagt worden und sämmtliche Stände-Mitglieder, mit Ausnahme der Mitglieder des bleibenden Ausschusses, sind wieder nach ihrer Heimath zurückgekehrt, um sich erst nach Verlauf von etwa drei Monaten, welches die verfassungsmäßige längste Dauer eines Vertagungs-Termins ist, von Neuem zu versammeln und die Landtags-Arbeiten zu beginnen. Nur eine einzige öffentliche Sitzung der jetzigen Stände-Versammlung fand statt, und in dieser war nicht von Berathung von Gesetzen die Rede, sondern es waren blos andere Geschäfte abzuthun, welche theils die Constituirung des Landtags, theils die bevorstehende Vertagung desselben nothwendig machte. Die Wahl des neuen Ausschusses ist, wie schon früher erwähnt worden, fast ganz wieder auf die Mitglieder des letzten Ausschusses gefallen, auch ist deren Instruktion beinahe dieselbe geblieben.

Braunschweig, vom 27. November. — Bei dem jetzt hier residirenden Kaiserl. Oesterreichischen, am Kurfürstlich Hessischen und Herzoglich Braunschweigischen Hofe akkreditirten Gesandten Freiherrn von Hruby-Geleny ist, wie man vernimmt, eine an sämmtliche Kaiserlich Oesterreichische Legationen gerichtete Circular-Depesche des Fürsten Metternich eingetroffen, deren Inhalt sich auf den bevorstehenden, vielbesprochenen neuen Kongreß über die Deutschen Angelegenheiten bezieht. Es ist nunmehr bestimmt, daß dieser Kongreß, der aus bevollmächtigten Ministern der Regierungen der Deutschen Bundesstaaten besteht (worunter die mindermächtigen sich über die Sendung eines gemeinschaftlichen vereinigen sollen), sich in Wien, und also nicht, wie mehrere öffentliche Blätter gemeldet, in Prag oder anderswo versammeln wird, und zwar im Laufe des nächstkommenden Monats Januar. Das Präsidium bei diesen Ministerial-Konferenzen wird der Fürst Staatskanzler in Person, und das Protokoll, wie es heißt, der jetzt in der Kaiserl. Oesterreichischen Staatskanzlei angestellte frühere Berliner Professor Jarcke führen. Königlich Preußischer Seits dürfte der Minister des Auswärtigen, Ancillon, zu diesem Ende nach Wien gesandt werden. Es wird keineswegs bei diesen Ministerberathungen eine Aenderung der Grundgesetze des Deutschen Bundes, so wie dieselben Kraft der Bundesakte und Wiener Schlußakte bestehen, bezweckt, wohl aber handelt es sich um eine authentische Erläuterung einiger Bestimmungen und Vorschriften in diesen beiden Urkun-

den, um aber den Sinn derselben für die Zukunft jeden Zweifel zu beseitigen.

Leipzig, vom 27. November. — Der bevorstehende Eintritt des neuen Zollsystems hat hier Hoffnungen erregt. Nach Gewölben und Verkaufslokalen, deren Miethe in den letzten Jahren sehr gesunken war, hat sich zu der bevorstehenden Neujahrsmesse bereits solches Begehr gezeigt, daß Alles vermiethet ist. Vor dem Hallischen Thore erheben sich zwei Niederlagshäuser zur Bequemlichkeit der fremden Einkäufer, in denen, unter gehöriger Kontrolle, die nach außerhalb des Zollvereins liegenden Ländern verkauften Waaren verpackt und plombirt werden, so daß nach Abzug des Transits der ganze Eingangszoll zurückerstattet werden kann. Wenn auch in den letzten Zeiten eine nicht unbedeutende Anzahl Handlungshäuser fallirt haben, läßt sich dennoch der immer noch große Wohlstand Leipzigs, dem es nicht sowohl an Kapitalien als an Gelegenheit sie vortheilhaft anzulegen fehlte, nicht verkennen. Auch in neuester Zeit ist für die Verschönerung der Stadt viel gethan worden; von der Wohlhabenheit des mittlern Bürgerstandes zeugt das neu erbaute, mit bedeutenden Kosten angelegte Schießhaus, welches in seinem Aeußern dem auf Landeskosten erbauten, jedoch gleichfalls noch nicht vollendeten Universitätsgebäude nicht viel nachgiebt. Die Studirenden, deren Anzahl 800 wohl nicht überschreiten dürfte, (die amtlichen Mittheilungen geben immer eine viel bedeutendere Anzahl an, indem wegen des Genusses von Stipendien und sonst immer eine nicht unbedeutende Zahl als Studirende aufgeführt werden, welche in der That nicht mehr studiren), zeichnen sich im Ganzen durch ein ruhiges, ordnungsliebendes Betragen aus.

Frankreich.

Paris, vom 29. November. — Die hiesigen Blätter enthalten ein Schreiben aus Bayonne vom 24sten d. M., worin es unter Anderem heißt: „Sie werden durch den Telegraphen die Wiederholung, wenn auch nicht die Bestätigung des Gerüchtes von dem Einmarsch der Truppen der Königin in Vittoria erhalten haben. Wir wissen jetzt durch eine Menge Personen, welche heute aus jener Gegend hier angekommen sind, daß die Truppen der Königin weder am 19ten in Vittoria, noch am 21sten in Bilbao eingerückt waren. Die positiven Nachrichten in dieser Hinsicht sind folgende: Als sich die Aufrührer von Alava durch die Truppen der Königin gedrängt sahen, räumten sie Vittoria und die Umgegend, und zogen sich nach Navarra zurück. Die Mönche und Geistlichen bemächtigten sich aller in den Klöstern und Kirchen befindlichen Kostbarkeiten und schlugen denselben Weg ein. Es ist wahrscheinlich, daß die Truppen der Königin am 20sten oder 21sten in Vittoria eingerückt sind. Ich habe Ihnen schon früher gesagt, daß die Junta von Biscaya ihren Hauptstreitkräften den Befehl gegeben hatte, sich auf Bilbao zurückzuziehen. Als die Junta nun bestimmt erfuhr, daß sich am 18ten schon 1500 Mann der Truppen der Königin in Valmaseda befanden, daß eine Kolonne von gleicher Stärke bis Arciniega gekommen war, und daß 2600 Mann gegen Orduña anrückten, dirigirte sie alle ihre Streitkräfte auf jene Punkte, und ließ in Bilbao nur ein Bataillon Royalisten und einige bewaffnete Landleute zurück. In wenigen Stunden kam ein Theil dieser Truppen in Sommonrostro an, wo aber sogleich vier Compagnieen desertirten, weil sie keinen Sold erhalten hatten. Dieses Ereigniß und die Nachricht von dem Anrücken der Truppen der Königin versetzte die Insurgenten, das Volk und die Behörden in die größte Bestürzung. Valdespina hat sich, wie man glaubt, nach Frankreich begeben. Zavala ist nach Valmaseda gegangen, vermuthlich um zu den Truppen der Königin überzugehen, oder mit ihnen zu kapituliren. Batiz allein ist in Bilbao geblieben. Die Einwohner haben sich geweigert, die Kriegssteuer von 4 Millionen zu bezahlen; viele derselben sind eingekerkert worden. Die Mönche des Franziskaner-Klosters sind geflohen, und haben Alles, was sich von einigem Werthe im Kloster befand, mit sich genommen.

Viele diplomatische Schwierigkeiten, die Succession der Spanischen Krone betreffend, haben sich zwischen dem Kabinette der Tuilerieen und denen in Rom und in Neapel erhoben. Man spricht davon, dem Herrn Montalivet oder Herrn Viennet eine Mission in diesen beiden Ländern zu übertragen.

Man spricht wieder von Mißhelligkeiten zwischen Talleyrand und Ludwig Philipp; es ist aber ungewiß, wie weit dieses Gerede Grund hat.

Unsere Regierung soll, wiewohl vergeblich, von Neuem die Entfernung der Mitglieder von der Familie Buonaparte aus England von der Englischen Regierung verlangt haben.

Der Papst hat, nach Englischen Blättern, kürzlich jedes Adels-Privilegium in den Römischen Staaten abgeschafft und der geringste Bauer hat jetzt das Recht, die Municipal-Magistrate und die Offiziere der Bürgergarden zu ernennen.

Das Journal du Commerce giebt eine statistische Uebersicht von der Einnahme der Stadt Paris in dem Zeitraume von 1797 bis 1830, als Auszug einer kürzlich erschienenen kleinen Schrift über diesen Gegenstand. Es erhellt aus derselben, daß die verschiedenen Einnahmen der Hauptstadt in diesen 34 Jahren sich auf 1,096,863,000 Fr. belaufen haben, worunter etwa

772 Millionen als Ertrag des Thorzolls und sonstiger Consumtionssteuern, 132 Millionen aus den verschiedenen von der Stadt gemachten Anleihen, 93 Millionen aus der Spielpacht und 100 Millionen aus diversen Einnahmen. Nimmt man an, daß von der Gesammt-Consumtion der Hauptstadt ⁴/₅ auf die arbeitenden und ärmeren Klassen, und nur ¹/₅ auf die reichere Klasse kömmt, so haben jene zu den Verbrauchssteuern mehr als 600 Millionen gezahlt. Von dieser Summe sind ihnen aber nur etwa 193 Millionen wieder zu Gute gekommen, während der reicheren grundbesitzenden Klasse statt der von ihr beigesteuerten 150 Millionen, etwa 195 Millionen erstattet worden sind. Hierzu kommt noch, daß der Werth des Grundeigenthums sich seit dem Jahre 1797 beinahe verzwölffacht hat, dergestalt, daß dasselbe in den Ringmauern der Hauptstadt in diesem Augenblicke 600 Millionen mehr gilt, als damals. Aus dieser Zusammenstellung will das Journal du Commerce nachweisen, wie nothwendig es sey, das Einkommen der Stadt Paris auf andere Grundlagen als die bisherigen, zu basiren.

Paris, vom 30. November. — Ueber die Spanischen Angelegenheiten liest man heute im Journal de Paris Folgendes: „Man schreibt aus Bayonne unterm 24sten d. M., daß mehrere Insurgenten-Chefs sich auf das Französische Gebiet geflüchtet haben. Der Herzog von Granada (früher Vicomte von Solina) ist am 23sten in Sare angekommen. Die Insurgenten scheinen ihre Sache für verloren zu halten. Man theilt uns ein Privatschreiben des Obersten Jauregui vom 23sten mit; wir geben hier eine Uebersetzung desselben, mit dem Bemerken, daß unsere Privatkorrespondenz uns noch nicht in den Stand setzt, die darin enthaltenen Nachrichten zu bestätigen: „„Liebster Freund, nach dem, was uns unsere Freunde melden, haben die Truppen der Königin Vittoria und Bilbao eingenommen. Die Insurgenten halten noch Azpeytia, Azcoytia und Segura besetzt. In Villarcayo, 9 Meilen von Bilbao, hat ein Gefecht stattgefunden. Zwei Bataillone sammt ihrem Chef, dem Kanonikus Escheverria und einigen anderen Offizieren sind den Insurgenten abgenommen und Letztere erschossen worden."" P. S. Ein Schreiben Sarsfields aus Bilbao vom 26sten meldet, daß er ohne Schwerdtschlag in diese Stadt eingerückt sey."

Das Mémorial Bordelais giebt 2 Schreiben aus Bayonne vom 25sten v. M., wovon Folgendes der wesentliche Inhalt ist: „Wir können versichern, daß Sarsfield am 20sten Vormittags um 10 Uhr in Vittoria eingerückt ist. Die Kavallerie hat Alles niedergesäbelt; die Insurgenten-Chefs haben sich jedoch größtentheils gerettet: Verastegui nach Navarra, die übrigen in anderen Richtungen. Das Einrücken des Generals Wall in Bilbao ist nicht zu bezweifeln. Allein auch hier soll es den Häuptern der Insurrection, wie Savana, Valdespina, Batiz u. A. gelungen seyn, sich durch die Flucht zu retten. Diejenigen Bataillone, die zuletzt noch unter der Anführung Zavalas aus Bilbao nach Valmaseda aufgebrochen waren, scheinen die Waffen niedergelegt und sich nach Hause begeben zu haben. Mit dem Herzoge von Granada sind zugleich 3 Generale und die beiden Gebrüder Brena, die früher bei den Gardes du Corps dienten, aus Vittoria hier angekommen. Ueberhaupt treffen die Flüchtlinge, worunter viele Geistliche, zu Hunderten hier ein. Aus Navarra vernimmt man, daß der Oberst Eraso damit umgehe, sich des Zeughauses von Orburete zu bemächtigen; gelingt ihm dies, so kann er sich auf diese Weise in den Besitz einer großen Menge von Gewehren und Kriegs-Munition setzen."

Das gedachte Blatt enthält auch noch folgende Auszüge aus Madrider Briefen vom 16ten: „Gestern drohte uns hier eine furchtbare Krisis. Das erste Garde-Regiment zeigte den ganzen Tag über die gefährlichsten Absichten, und es fehlte wenig, daß die Carlisten, deren es hier eine große Menge giebt, einen allgemeinen Aufstand herbeigeführt hätten. Der Marquis de las Amarillas begab sich im Namen des Regierungs-Conseils zur Königin, um ihr die kritische Lage des Landes und die Gefahr, in welcher der Thron Isabellens schwebe, zu schildern. Herr Zea Bermudez, der gerade zugegen war, gerieth in einen sehr lebhaften Wortwechsel mit Amarillas und äußerte sich mit vielem Eifer für die Beibehaltung des Generals Cruz. Diesmal hatte es hierbei sein Bewenden. — Allein heute am 16ten brachte Amarillas die Sache aufs Neue zur Sprache, indem er sich darauf berief, daß von dem Volke Alles zu besorgen sey, wenn der Kriegs-Minister bliebe. Das Resultat dieser zweiten Unterredung war die Entlassung des Generals Cruz. Man verlangt aber auch noch, daß Herr Zea abdanke. — Aus den Proclamationen verschiedener Militair-Gouverneurs ergiebt sich, daß ein Dekret vom 25. October die Organisation von Milizen in allen Städten des Reichs, mit Ausnahme von Madrid, anbefiehlt; man hat es indessen nicht für gut gefunden, dieses Dekret öffentlich bekannt zu machen. Da die Carlisten gedroht haben, Repressalien zu gebrauchen, falls man ihre Gefangenen erschösse, so soll die Regierung befohlen haben, daß man sich mit der Einkerkerung derselben begnüge. Mittlerweile nehmen die Mord-Anfälle in der Hauptstadt zu; man mißt sie der Rache der royalistischen Freiwilligen bei. Jeden Morgen findet man einige Todte in den Straßen. Es heißt, der General-Capitain von Galizien, Graf von Carthagena, sey kürzlich auf Benavente marschirt, wo ein Linien-Regiment sich zu Gunsten des Don Carlos erklärt habe, ohne daß es den Offizieren möglich gewesen sey, die Mannschaft im Gehorsam zurückzuhalten."

In einem Privatschreiben aus Bayonne vom 26sten d. M. heißt es: „Sarsfield's Truppen sind am 20sten

nach einem unbedeutenden Gefechte in Vittoria eingerückt. Verastegny hat sich in der Richtung nach Tolosa geflüchtet. Merino und Cuevillas haben mit 7 bis 8000 Mann eine geschickte Diversion im Rücken des Sarsfieldschen Corps gemacht, um sich der Stadt Burgos zu bemächtigen."

Paris, vom 1. December. — Man will jetzt wissen, daß der Fürst Talleyrand nicht vor dem 15ten d. M. nach Paris zurückkehren und daß er sich im Laufe des Januars wieder nach London begeben werde. In den verschiedenen Ministerien wird, dem Vernehmen nach, gegenwärtig an mehreren Entwürfen zu Handels-Verträgen zwischen Frankreich und England gearbeitet, über die nach der Rückkehr des Fürsten von Talleyrand in London unterhandelt werden soll.

Die ministeriellen Blätter melden Folgendes aus Bayonne vom 28. November: „Der General Castaños hat San Sebastian am 27sten verlassen, um die Operationen des Generals Sarsfield, der jetzt, wie es heißt, seine Kräfte gegen die Insurgenten in Navarra richten wird, zu unterstützen. Alle Berichte, die uns von der Grenze zukommen, bestätigen die Besetzung von Vittoria und Tolosa durch die Trupen der Königin. Merino befindet sich, wie man sagt, mit den Ueberresten seiner Mannschaft in den Gebirgen von Soria. Am 26sten war in Barcelona und am 27sten in Gerona Alles ruhig. Im Königreich Valencia giebt es noch einige bewaffnete Haufen. Eine ziemliche Menge von Truppen hat sich gegen sie in Marsch gesetzt, um sie zu zerstreuen. Ein hier durchgekommener Courier, der Madrid am 24sten verlassen hat, sagte aus, daß in der Hauptstadt die vollkommenste Ruhe herrsche."

In einem Privatschreiben aus Bayonne vom 26sten heißt es: „Man versichert, daß ein Theil der Insurgenten der Baskischen Provinzen sich jetzt nach Navarra gewandt und sich unter das Commando des Obersten Eraso gestellt habe, der jetzt seine Hauptkräfte bei Estella zusammenziehe. Ein anderer Theil soll von Bilbao die Küste entlang nach Guernica marschirt seyn, und in diesem Orte die Fahne des Aufruhrs aufgepflanzt haben. Täglich kommen hier Flüchtlinge aus Biscaya an, worunter viele Mönche des Franziskaner-Klosters zu Bilbao, die ihre sehr beträchtlichen Schätze mit sich führen. Die Insurgenten in Navarra hatten eine Zollstätte in der Gegend von Burguette errichtet. Nachdem der Vicekönig dies erfahren, fertigte er ein Karabinier-Detachement dorthin ab, ließ die Zoll-Beamten fortjagen und setzte die früheren wieder in ihr Amt ein. Aus dieser und vielen ähnlichen Meldungen ergiebt sich indeß, daß auch in Navarra große Anarchie herrscht, welche namentlich die Schleichhändler trefflich benutzen, um eine Masse von Waaren aller Art in Spanien einzuschwärzen. Diese Einwohner-Klasse erkennt weder die Beamten der Königin, noch die des Don Carlos an, und man könnte von ihr behaupten, daß sie eine strenge Neutralität beobachte. Von dem Pfarrer Merino glaubt man, daß er sich mit etwa 8000 Mann nach der Provinz Burgos begeben habe, und somit im Rücken Sarsfield's operire."

Portugal.

Ein Schreiben aus Lissabon vom 16. November enthält Folgendes: „Im Laufe dieser Woche ist nichts von Bedeutung sowohl hier als bei den kriegführenden Heeren vorgefallen. Die diesseitige Operations-Armee unter dem Marschall Saldanha, hat am 11ten d. einen Angriff gegen Pernes unternommen, welcher den Zweck hatte, nicht allein die dort befindlichen Wassermühlen zu vernichten, sondern auch die dasige Macht Dom Miguels zu umzingeln. Dies schlug aber größtentheils fehl; denn die Mühlen-Schleusse nur wurde unbrauchbar gemacht, und die Garnison, 30 Mann ausgenommen, welche zu Gefangenen gemacht wurden, zog sich nach Torres-Novas zurück. Der Verspätung der Artillerie wird das Mißlingen zugeschrieben, das wohl noch mehr dem nicht mit gehöriger Umsicht entworfenen Plane beizumessen ist. Dom Miguel hat ein Streif-Corps bis Montijo, jenseits des Tajo, Lissabon gegenüber, gesandt, welches ungefähr 80 Gefangene gemacht und 1000 Stück Vieh mit sich geschleppt hat. — Es scheint, daß im hiesigen Kriegswesen einige Veränderungen stattfinden sollen. Der Kriegsminister Freire soll, in Folge der von ihm bewiesenen Unfähigkeit, sein Ministerium verlassen, das Portefeuille der Auswärtigen aber, das er bekanntlich nicht besser verwaltet, behalten; als sein Stellvertreter wird der General Valdez genannt, womit der Sache der Donna Maria eben nicht vielmehr gedient seyn wird. General Stubbs soll das Commando von Porto verlassen, und General Torres (Baron von Pico do Celeiro) es übernehmen; dieser Offizier hat bei der Vertheidigung des Serra-Klosters bei Porto viele Tapferkeit und große Activität gezeigt. — Admiral Napier ist von hier aus mit der Fregatte „Dom Pedro", zwei Dampfböten und einigen Truppen nach St. Ubes gesegelt, hat den größten Theil der dortigen Garnison eingeschifft und ist damit nach dem Süden gesteuert; etwas Positives über den Zweck dieser Expedition ist noch nicht bekannt.

Die Times bringt noch folgendes Privatschreiben aus Lissabon vom 20. November: „Die Corregidore von Alcobaca, Riba Tego, Villa-Franca, Albandea, Alemquir, Aldea Gallega, Setubal und Sines haben Berichte an Dom Pedro's Regierung eingesandt, worin sie melden, daß die Einwohner ihrer Verwaltungs-Bezirke sämmtlich die Regierung Donna Maria's anerkennen, sich ruhig verhalten, in vielen Fällen Beweise von ihrer Anhänglichkeit an die constitutionelle Charte

geben und gern jeden Dienst leisten, den die Umstände erheischen. So hat unter Anderem die Stadt Alcobaca ein mobiles Bataillon organisirt, das schon aus mehr als 400 Mann besteht. In Setubal sind in der letzten Zeit 8 neue Batterieen errichtet, die Fregatten Herzogin von Braganza und Donna Maria liegen nebst anderen Fahrzeugen im dortigen Hafen, auf den Mauern der Stadt weht die dreifarbige Flagge, und die Einwohner sind, eben so wie die von Sines, zur hartnäckigsten Vertheidigung entschlossen. Was die Miguelistische Armee anbetrifft, so soll dieselbe, den Aussagen eines Reisenden zufolge, der von Thomar und Estremoz hier angelangt ist, jetzt sehr guthen Muthes seyn. Es heißt, die Miguelisten seyen in Leiria eingerückt und hätten diese Stadt zwei Stunden lang geplündert, bis die dortige Camana endlich 800 Milreis gezahlt habe, um sich von ihren Grausamkeiten zu befreien. Das Gefecht bei Alcacer de Sal war für die Truppen Donna Maria's unglücklicher, als man Anfangs glaubte; von 1400 Mann sind nicht 400 zurückgekommen; viele Portugiesische Soldaten sanken bis ans Knie in die Sümpfe am Tajo und wurden von den über ihre Köpfe wegspühlenden Fluthen ertränkt; an 500 und mehr geriethen in Gefangenschaft; von diesen erreichten aber nur 400 die Citadelle von Abrantes."

In der Morning-Post befindet sich das 58ste Bulletin der Armee Dom Miguels, welches einen Bericht enthält, den der Ober-Befehlshaber der Operations-Armee Reinaldo Macdonell, aus dem Hauptquartiere Santarem vom 26. October an den Kriegsminister richtet. In diesem Bericht werden die Umstände auseinandergesetzt, welche den Rückzug der Armee Dom Miguels aus ihrer Stellung vor den Linien von Lissabon bis nach Santarem begleiteten. Aus mehreren Stellen leuchtet eine scharfe Kritik des Marschalls Bourmont und vorzüglich der von demselben genommenen Stellung vor den Linien von Lissabon hervor. Es ist ferner aus diesem Bericht zu ersehen, daß die jetzt bei Santarem concentrirte Armee Dom Miguels in acht Brigaden getheilt ist, von denen 2 unter dem Commando von Französischen Offizieren, des Grafen Louis Bourmont und des Vicomte Brassaget stehen; die sechs übrigen aber von den Brigadier-Generalen Osorio, Cardoso, Fonseka, Pinto, Nunez d'Andrada und dem Oberstsen Drulel befehligt werden. Der eigene Verlust in der Affaire von Lumjares wird auf sieben bis achthundert Mann, in der von Loures auf zweihundert Mann, derjenige des Pedroistischen Heeres auf das dreifache angegeben. Dieser Bericht schließt mit der Aeußerung: „Inzwischen werden Se. Majestät Sich zu erinnern geruhen, daß, als ich zu Lumjares das Commando übernahm, ich Allerhöchstdenselben äußerte, wie ich zwar nicht die Einnahme von Lissabon verbürgen könnte, mich aber dennoch für die Erhaltung der Armee verantwortlich machte und ich hoffe, daß ich mein Wort erfüllt habe."

England.

London, vom 30. November. — Die Times sagt: „Man scheint in Lissabon nicht ohne Grund zu befürchten, daß die zu einem Einfalle in das Spanische Gebiet organisirten Karlistischen Corps der Partei Dom Miguels neue Stärke verleihen möchten; überhaupt hat dieselbe jetzt so festen Fuß in Portugal, daß, wenn nicht fremder Beistand ins Mittel tritt, noch lange Zeit vergehen muß, ehe sie gänzlich wieder vertrieben werden können. In den am Besten unterrichteten politischen Zirkeln zu Lissabon wollte man wissen, daß England, Frankreich und Spanien übereingekommen wären, gemeinschaftlich zu interveniren, um dem Kampfe ein Ende zu machen, und daß von Madrid aus ein außerordentlicher Gesandter abgeschickt werden würde, um mit Lord William Russell über diese Angelegenheit zu unterhandeln."

Mit dem Königl. Packetboote Plover sind sehr wichtige Nachrichten aus Mexiko hier eingegangen, welche ein neues Aufleben der dortigen Bergwerksgeschäfte versprechen. Der Plover verließ Tampico am 4ten und erreichte Veracruz am 12. October. Dort erhielt der General Basadre, der sich unter den Passagieren befand, eine Depesche aus der Hauptstadt Mexiko mit einem in der amtlichen Zeitung publicirten Bericht, des Inhalts, daß der General Santana am 6. October mit ungefähr 10,000 Mann von Mexiko ausgerückt sey und einen vollständigen Sieg über die vom General Arista befehligten Insurgenten erfochten, dieselben nach allen Richtungen hin zersprengt und sie dermaßen geschlagen habe, daß sie sich unmöglich wieder sammeln konnten. Zwei Conductas, eine jede von einer Million Dollars, sollten augenblicklich, die eine nach Tampico, die andere nach Veracruz, abgefertigt werden, so daß man nächstens hier bedeutende Rimessen von Mexiko erwarten kann. Die Nachrichten über die Bergwerke von Real del Monte lauten sehr erfreulich, und auch in den übrigen Minen, wo die Geschäfte durch die Insurgenten unterbrochen worden waren, sollte binnen Kurzem die Arbeit wieder beginnen. Mit dem Plover ist der General Basadre hier angekommen, der sich als Gesandter der Mexikanischen Regierung an den Hof von St. Petersburg begiebt. Auch hat das Packetboot eine Ladung von 140,000 Dollars mitgebracht.

Italien.

Rom, vom 21. November. — Man sprach schon seit mehreren Tagen von der Erhebung des bisherigen Tesoriere Monsignore Brignoli zum Kardinalat, da derselbe ungeachtet seiner Genuesischen Herkunft, seiner Versprechungen und der allgemeinen Erwartung, auch keine Wunder im Finanzwesen thun, und sich nicht besser aus der Sache ziehen konnte als alle seine Vorgänger. Es hieß daß Msgr. Marini, ein allbeliebter

Prälat, dem man hier die meisten Fähigkeiten zutraut, seine Stelle erhalten sollte; heute vernimmt man aber, letzterem sey die Stelle des Präsidenten bei einem neu einzurichtenden Ober-Regierungskonseil, welches die Verrichtungen des bisherigen Staatssecretairs der innern Angelegenheiten versehen solle, vorbehalten. Wirklich wurden in der Zwischenzeit Msgr. Galanti, der Marquis Antici, der Advokat Depietro, Msgr. Vanini und ein gewisser Sterbini zu Räthen, mit entscheidendem Votum, für das Finanzministerium ernannt, so daß dieser Geschäftszweig jetzt nicht mehr bureaumäßig durch den Tesoriere, sondern kollegialisch verwaltet werden wird. Da die nämliche kollegialische Anordnung auch für das Ministerium des Innern eingeführt werden soll, indem man die Msgr. Cappaccini, Grasselini und Tosti, außer obgenannten Msgr. Marini dazu bezeichnet, so scheint es fast, daß diese Art Verwaltung allgemein versucht werden soll. Wenn dies auch eben kein großer Schritt zum Bessern wäre, so scheint es wenigstens ein Beweis, daß die höhern Staatsbeamten selbst fühlen, wie zeitgemäß und durch die Umstände gefordert eine Reform der Administration ist. Allein der Kardinal Gamberini, bisheriger Minister des Innern, soll seinen Posten nicht aufgeben wollen, und es würde eben nicht sehr zu verwundern seyn, wenn dieserhalb aus der ganzen projektirten kollegialischen Einrichtung in diesem Ministerium nichts würde. Allgemeinen Beifall findet übrigens die Ernennung der Räthe beim Finanzministerium, da es lauter Leute sind, die schon lange in diesem Fache von unten auf gedient haben; auch sind sie, außer Msgr. Galanti, Laien.

Türkei.

An der Wiener Börse ging, nach dem Eintreffen eines Couriers aus Konstantinopel, das Gerücht, daß sich der Sultan genöthigt gesehen habe, das Ministerium zu ändern, Chosrew Pascha ins Exil zu schicken, weil er sich der Theilnahme an einem Komplotte verdächtig gemacht habe, und daß eine große Aufregung in Konstantinopel herrsche, die nichts Gutes prophezeihe. Man will sogar dem genannten Pascha, dem Liebling des Sultans, einen Anschlag auf das Leben seines Hrn. Schuld geben, der glücklicher Weise vereitelt worden sey. Man zweifelt jedoch in Wien an der Wahrheit dieser Nachrichten, da bei der Wichtigkeit derselben wohl nicht bloß die Französische Botschaft, an die jener Courier gerichtet war, einen solchen erhalten haben würde.

Griechenland.

Die Times hat Nachrichten aus Marathon vom 3. November empfangen, denen zufolge in den verschiedenen Griechischen Schiffswerften große Thätigkeit herrschen soll, indem man, wie es heißt, damit umging, 15 neue Kriegsschiffe zu bauen; auch wollte man in Marathon wissen, daß die Regentschaft nächstens Missolunghi zum Freihafen erklären werde. Dieselben Berichte schildern den jetzigen Zustand von Griechenland als vollkommen ruhig und versichern, daß überall den Gesetzen gehorcht werde.

Französische Berichte aus Nauplia vom 22. October erzählen, daß während der Verhaftungen, die in Folge der entdeckten Verschwörung vorgenommen wurden, das Französische Linienschiff Duquesne sich beständig kampfgerüstet hielt. An Bord desselben hatte man zwei Landungs-Compagnieen, von 90 Mann jede, formirt, die täglich zweimal im Feuer exercirt wurden, und bereit waren, auf das erste Verlangen der Griechischen Regierung ans Land zu steigen.

Miscellen.

Das Institut de France in Paris hat dem Professor Dieffenbach in Berlin die große goldene Preis-Medaille des Monthyonschen Preises, 1000 Fr. an Werth, für seine Abhandlung über die Cholera zuerkannt, eine Ehre, welche keinem andern Deutschen Arzte, welcher über die Cholera geschrieben, widerfahren ist.

Die Kölnische Zeitung giebt in ihrem Blatte vom 30. November über die von Amsterdam nach Köln projektirte Eisenbahn nachstehende Notizen, mit dem Bemerken, daß selbige ihr auf amtlichem Wege zugegangen wären: „Die von Amsterdam nach Köln entworfene Eisenbahn wird eine Länge von ungefähr 240,000 Metres oder 48 Stunden (von 5 Kilometres) zwischen Amsterdam und Deutz, Köln gegenüber haben; sie kürzt die Fahrt zu Wasser um 3/11 oder mehr als ein Viertel ab. — Die entworfene Bahn geht von der Oranien-Nassau-Kaserne, bei dem Thore von Muiden, zu Amsterdam aus, nimmt ihre Richtung fast längs dem Seedeiche zwischen dieser Stadt und Muiden bis Naarden, das auf einem sandigen, jenem der Dünen ähnlichen Boden liegt, der auf die nämliche Weise durch den Sand, den die hohen Fluthen aufschwemmen, gebildet ward. Hierdurch werden die Sümpfe, die sich zwischen den vorerwähnten Städten befinden, vermieden. Der Fluß Vecht wird vermittelst einer Brücke passirt, die nicht weit vom Schlosse von Muiden angelegt werden soll. Zu Naarden läuft die Bahn vom Seedeiche über die Haiden des Gooyland, längs Soesdyk hin, bis Amersfort, und von da über Eede nach Arnheim, indem sie von dem hoch gelegenen Terrain der Veluwe in das Rheinthal durch jenes des Baches von Oosterbeek herabsteigt, das unterhalb dieser letzteren Stadt gelegen ist. Von Arnheim nimmt die Bahn die Richtung von Westervoort, wo sie vermittelst einer hängenden Brücke über die Yssel gehen wird, läuft dann hinter den Hü-

geln von Elten auf Gendringen und Anholt, wo sie über die Grenze geht, der alten Yssel längs Ysselburg folgt, Wertherbrück und Haminkelen links liegen läßt, eine Viertelstunde von Wesel über die Lippe, und von da in einer geraden Linie bei Dinslaken nach der Ruhr geht. Die Ruhr und die Lippe werden vermittelst hängender Brücken passirt werden. Nachdem die Bahn im Briesekamp über die Ruhr gegangen, nähert sie sich Duisburg, läuft von da in einer geraden Linie bis Düsseldorf, wo sie sich der nach Elberfeld entworfenen Bahn anschließt. Von Düsseldorf geht die Bahn in einer geraden Linie auf Benrath und von dort über Rheindorf und Mühlheim nach Deutz. — Nie fand eine der sämmtlichen bis jetzt ausgeführten Eisenbahnen eine so günstige Lokalität in Hinsicht des Terrains sowohl, als der zum Bau nöthigen Materialen. Von Amsterdam bis zur Grenze, mit Ausnahme des sumpfigen Bodens zwischen dieser Stadt und Naarden, der jedoch durch den Weg über die Deiche vermieden werden kann, geht die Bahn größtentheils nur über Haideland, das keine Schwierigkeit darbietet, um einen geringen Preis angekauft werden kann und nur sehr leichte Abdachungen hat. Die stärksten Abdachungen finden sich beim Herabsteigen von Oosterbeek; sie übersteigen jedoch nicht $\frac{1}{200}$. Ist man einmal in dem Rheinthal, so ist das Terrain flach und erfordert gar keine oder nur wenige Terrassements, und es handelt sich größtentheils nur davon, die Geleise in den natürlichen Boden zu legen. Hieraus geht hervor, daß die für diese Bahn zu machenden Ausgaben, mit Ausnahme der Brücken, nicht einmal den Betrag der bis jetzt mit den wenigsten Kosten ausgeführten Bahnen, wie jene von St. Etienne bis Andrenaux und von Andrenaux bis Roanne, erreichen werden, die nur ungefähr 30,000 Fr. per Kilometer oder 150,000 Fr. per Stunde gekostet haben."

Als ausgezeichnete Merkwürdigkeit für den Naturforscher und den Künstler verdient jetzt ein in Wien befindlicher Einwohner des innern Afrika's, ein Aschantih, die Aufmerksamkeit des gebildeten Publikums. Geboren in Dompassie, der bedeutendsten Grenzstadt des Aschantih-Reiches, mit reichen Fluren, unter 6 Gr. 11 M. 30 S. nördl. Br., an der Hippokrene Afrika's, dem Beredsamkeit einflößenden Bohmen, wenige Tagereisen von der Hauptstadt Kumassie, kam er über Cape-Coast Castle an der Goldküste nach Europa. Sein fernes Vaterland und die zum Theil sehr hohe Kultur der Nation, zu der er gehört, so wie die kriegerischen Unternehmungen derselben, welche noch vor wenigen Jahren die Aufmerksamkeit von ganz Europa auf sich gezogen haben; das Eigenthümliche seines theilweise ungemein schönen Körperbaues und seiner Gesichtsbildung, wodurch sich diese, aller Wahrscheinlichkeit nach von den Abyssiniern herstammende Menschenrace von den Negern der Küstenländer unterscheidet, erregte schon bei den achtbarsten Naturforschern, Anatomen und Künstlern der Kaiserstadt, welche ihn besichtigten und untersuchten, in anthropologischer und plastischer Hinsicht eben so lebhaftes Interesse, als ihm schon früher von Gelehrten und Künstlern in München gezollt wurde.

In der Nacht vom 19ten auf den 20. November, Morgens einige Minuten nach 1 Uhr, wurden zu Klagenfurt zwei heftige Erdbebenstöße verspürt, welche durch eine schwingende Bewegung von Südost gegen Nordwest verbunden waren. Das diesem Naturereignisse vorangegangene donnerähnliche Getöse, das Klirren der Gläser in den Schränken, das Flügelschlagen der Vögel in den Käfigen, schreckten Viele aus dem Schlafe. Dieses Beben der Erde wurde in einem Umkreise von mehreren Stunden wahrgenommen. Insbesondere war der Erdstoß in Weidisch und Zell so stark, daß die Dächer gerüttelt wurden, als ob sie einstürzen wollten.

Man fängt jetzt in Frankreich an, die Blätter der Runkelrüben, die in jenen Gegenden, in welchen die Runkelrüben-Zuckerfabrication in ausgedehntem Grade betrieben wird, im Herbste in so großen Massen gewonnen werden, daß sie nicht sogleich als Viehfutter benützt werden können, und deshalb bisher zum Theil zu Grunde gehen mußten, für Winterfutter aufzubewahren. Man tritt nämlich diese Blätter mit weißem Kohl oder Kraut mit Kochsalz in Tonnen ein und bewahrt diese wie die Sauerkrautfässer auf. Das Hornvieh ist äußerst gierig nach diesem Futter und giebt dabei viel Milch von vortrefflicher Qualität. Mit der in den Fässern zurückbleibenden Salzlacke kann man auch anderes Futter von mittelmäßiger Qualität so verbessern, daß das Vieh es sehr gerne frißt.

Nach einer von Herrn Moreau de Jonnès der Pariser Akademie der Wissenschaften kürzlich vorgelegten Uebersicht stirbt jährlich in den Römischen Staaten und allen Venetianischen Provinzen von 27 Menschen einer; in den Niederlanden und Frankreich stirbt einer von 39; in der Schweiz, Oesterreich, Spanien und Portugal einer von 49; in Rußland und Polen von 44; in Deutschland, Dänemark und Schweden von 45; in Irland von 53; in England von 58, und in Schottland und Island einer von 59. Nach Moreau war eine fortwährende Verminderung des Sterblichkeitsverhältnisses anzunehmen.

Englische Blätter behaupten, der Sultan gestatte keinem seiner Beamten, die Gemächer, in denen sein Schatz aufbewahrt werde, mit Kleidern zu betreten, die mit Taschen versehen sind.

Beilage zu No. 290 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 10. December 1833.

Miscellen.

Jussuf Zya Efendi, Mitglied des Rathes von Kairo, hat bei einer Reise nach Berber, wohin er kürzlich gesandt wurde, den Baum „Ocher" entdeckt, dessen Aeußeres viele Aehnlichkeit mit dem Pomeranzenbaum hat, und aus dessen Rinde eine Art von Fäden, gleich dem Hanf, aus denen Stricke gedreht werden können, gewonnen wird. Die Kohle dieses Baumes soll, wie die Eingebornen ihm erzählten, ein vortreffliches Schießpulver liefern. Auf den Bericht, den Jussuf Zya Efendi hierüber beim Rathe von Kairo eingereicht, hat dieser sich das Holz und die Rinde des genannten Baumes kommen lassen, um damit Versuche anstellen zu lassen.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 8ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Verwandten, Freunden und Bekannten ganz ergebenst an. Breslau den 10. December 1833.

J. Marcus.
F. Marcus, geb. Simmel.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Vatteri, von einem muntern Knaben beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.

Berlin den 5. December 1833.

Wenus, Hofrath.

Todes-Anzeigen.

Heute früh 6 Uhr entschlief nach schweren Leiden zu einem bessern Leben der pensionirte Ingenieur-Oberst-Lieutenant Georg Moritz in dem Alter von beinahe 77 Jahren. Vom tiefsten Schmerze ergriffen zeigen dies zur stillen Theilnahme Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an

die Hinterbliebenen.

Cosel den 3. December 1833.

Mit tief betrübten Herzen widmen wir verehrten Verwandten und Freunden ganz ergebenst die Anzeige, daß heute unser geliebter jüngster Sohn Moritz, nach zurückgelegtem 7ten Jahre und nur nach dreitägiger Krankheit, bei hinzugetretenen Krämpfen, durch den Tod uns entrissen worden ist und bitten um stille Theilnahme. Ober-Seichwitz den 5. December 1833.

v. Aulock, Landesältester, auf Ober-Seichwitz und Costau.
Caroline v. Aulock, geb. v. Semeggy.

In Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung, Schweidnitzer Strasse No. 47, sind folgende Kalender zu haben:

Haus-Kalender auf das Jahr nach Christi Geburt 1834. Für Schlesien und benachbarte Länder. 8. Breslau. geh. 6 Sgr.
Mit Papier durchsch. 7 Sgr.

Allgemeiner Preußischer National-Kalender auf das Jahr 1834. Für die Subscribenten mit einem Steindruckblatt, darstellend die Schlacht an der Katzbach, den 26. August 1813. 4. Erfurt. br. 13 Sgr.

Schreib-Kalender auf das Gemein-Jahr 1834. 8. Frankfurt. geb. in Leder. 23 Sgr.

Taschen-Kalender auf das Jahr 1834. Mit Kupfern. 32. Berlin. geb. in Futteral. 10 Sgr.

Allgemeiner Schlesischer Volks-Kalender auf das Jahr 1834. 4r Jahrgang. Mit mehreren Abbildungen. 8. Breslau. br. 11 Sgr.

Allgemeiner Volks-Kalender auf das Jahr 1834. Mit einer lithograph. Zeichnung. 8. Frankfurt. geh. 10 Sgr.

Der Wanderer. Ein Volkskalender für alle Stände auf das Jahr 1834. 7ter Jahrgang. 8. Glatz. geh. 11 Sgr.
Mit Papier durchsch. 12 Sgr.

Bekanntmachung.

Die hier anwesenden Herren Kandidaten der Theologie, mit Ausschluß der Herren General-Substituten, werden ersucht, am 17ten oder 19ten, oder 20sten d. M. in den Nachmittagsstunden um 2 bis 4 Uhr sich persönlich bei mir zu melden, um entweder ihre nach bestandener Prüfung erhaltenen Zeugnisse des Königl. Provinzial-Consistoriums, oder, wenn sie noch nicht geprüft worden sind, ihr Abgangs-Zeugniß von der Universität, Behufs des an die hohe Behörde von mir zu erstattenden Jahresberichts nachzuweisen.

Breslau am 10ten December 1833.

Fischer.

Anzeige.

Versammlung des Gewerbevereins, Abtheilung für Metallarbeiten: Mittwoch 11. December 7 Uhr, Sandgasse No. 6.

Bekanntmachung.

Der in der 9ten Compagnie 3ten Bataillons 10ten Landwehr-Infanterie-Regiments gestandene Auszügler-Sohn Johann Joseph Scholz ist durch das gegen ihn ergangene unterm 5. Juli 1833 publicirte Criminal-Urtel und der Allerhöchsten Bestätigung vom 30. Mai 1833 wegen dritten und zwar verabredeten nächtlichen Diebstahl mit Ausstoßung [illegible]

fähigkeits-Erklärung zum Erwerbe des Bürgerrechts und zum Besitz von Grundstücken in den Königl. Preußischen Staaten, zu einer Züchtigung von 30 mäßigen Peitschenhieben, achtwöchentlicher Gefängnißstrafe unter Verlust des Rechts die Preußische National-Cocarde zu tragen, und nach erduldeter Strafe zur Einsperrung in das Corrections-Haus bis zum Nachweise der wirklichen Besserung und eines ehrlichen Erwerbes verurtheilt worden. Dies wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Breslau den 19. November 1833.

Das Königliche Inquisitoriat.

Warnungs-Anzeige.

Die aus Wolfsdorf, Neumarktschen Kreises, gebürtige Maria Rosina Koschmieder, ist wegen gefährlicher Drohung des Feuer-Anlegens und wegen dringenden Verdachts einer Brandstiftung an einem Holzstoße ohnweit der Schmidtschen Gärtnerstelle zu Wolfsdorf wirklich verübt zu haben, nunmehr rechtskräftig zu einer zweijährigen Zuchthaus-Strafe verurtheilt, auch bereits in das Arbeitshaus zu Brieg abgeliefert worden, welches der Vorschrift gemäß hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Breslau den 2ten December 1833.

Das Königl. Inquisitoriat.

Edictal-Vorladung.

Ueber den Nachlaß des am 8ten Juni 1833 hierselbst verstorbenen Criminal-Assessor Friedrich Wilhelm Beßner ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 16ten Januar k. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Königl. Ober-Landesgerichts-Rath Herrn v. Schlebrügge im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts an. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden. Den unbekannten Gläubigern werden die Justiz-Commissions-Räthe Dziuba, Morgenbesser und Dietrichs als Mandatarien in Vorschlag gebracht. Breslau den 10ten September 1833.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.

Edictal-Vorladung.

Ueber den Nachlaß des am 4ten August 1832 hierselbst verstorbenen Ober-Bürgermeisters Friedrich August Carl Baron von Kospoth ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 15ten Januar 1834 Vormittags um 10 Uhr vor dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Mandel im Partheienzimmer des hiesigen Ober-Landesgerichts an. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Breslau den 18ten September 1833.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.

Bekanntmachung.

Das auf der heiligen Geiststraße sub Nro. 1536. des Hypotheken-Buchs, neue No. 1. belegene Haus, der verehelichten Kaufmann Giesler gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1833 beträgt nach dem Materialien-Werthe 3878 Rthlr. 22 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 Procent aber 2800 Rthlr. und nach dem Durchschnitts-Werthe 3339 Rthlr. 11 Sgr. Die Bietungs-Termine stehen am 11ten October c. a., am 13ten December c. a. und der letzte am 15ten Februar 1834 Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Hahn im Partheien-Zimmer No. 1. des Königl. Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushang an der Gerichtsstätte eingesehen werden. Breslau den 2ten Juli 1833.

Königliches Stadt-Gericht.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf dem Ketzerberge No. 1154 des Hypotheken-Buchs, neue No. 26 belegene Haus, der Schneider-Wittwe Kunze gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1833 beträgt nach dem Materialien-Werthe 1503 Rthlr. 13 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Prozent aber 2260 Rthlr. und nach dem Durchschnitts-Werthe 1881 Rthlr. 21 Sgr. 6 Pf. Der peremtorische Bietungs-Termin steht am 27sten Februar 1834 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Borowsky im Partheienzimmer No. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau den 8ten November 1833.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Subhastations-Bekanntmachung.

Da in dem am 30. August d. J. zum öffentlichen Verkauf der zur Güterbestätiger Nowagschen erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörigen Zucker-Actie No. 73 deren Nennwerth 500 Rthlr. und Taxwerth 1600 Rthlr. beträgt, anderweit angestandenen Bietungstermine sich kein annehmlicher Käufer gefunden hat, so ist hierzu

ein neuer Bietungstermin auf den 25. Januar a. f. Nachmittags um 4 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Galli im Parteienzimmer des hiesigen Königl. Stadt-Gerichts angesetzt worden. Zahlungsfähige Kauflustige werden hiermit aufgefordert, sich in diesem Termine einzufinden, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen wird, wenn keine gesetzliche Anstände eintreten sollten.

Breslau den 26. November 1833.

Das Königliche Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Es befinden sich im Depositorio der Frohnveste zehn Stück schwarze Kalbfelle, die wahrscheinlich entwendet worden, ohne daß deren Eigenthümer bekannt sind. Es werden daher diejenigen, welche einen begründeten Anspruch an diesen Sachen nachzuweisen vermögen, hiermit aufgefordert, binnen 14 Tagen, spätestens aber in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Fürst in dem Verhörzimmer No. 1 des hiesigen Inquisitoriats auf den 18ten December c. a. anberaumten Termine sich zu melden, ihr Eigenthum nachzuweisen und die Auslieferung ihrer Sachen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß nach Ablauf dieser Frist anderweitig gesetzlich darüber werde verfügt werden.

Breslau den 4. December 1833.

Das Königl. Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Die Neiß-Grottkauer Fürstenthums-Landschaft wird die Zinsen von den pro termino Weihnachten d. J. zu präsentirenden Pfandbriefen den 30sten und 31sten December dieses Jahres und den 2ten, 3ten und 4ten Januar 1834 früh von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr auszahlen. Jeder Präsentant, der mehr als 3 Pfandbriefe zur Zinsenerhebung bringt, muß die vorgeschriebene Nachweisung überreichen und darin die Pfandbriefe nach den verschiedenen Systemen zusammenstellen und alphabetisch aufführen.

Neisse den 16. November 1833.

Das Directorium der Neiß-Grottkauer Fürstenthums-Landschaft. v. Ohlen.

Avertissement.

Oels den 11. October 1833. Bei hiesiger Fürstenthums-Landschaft werden pro termino Weihnachten die Deposital-Geschäfte den 19. December c. vollzogen und die Pfandbriefs-Zinsen in den Tagen 27sten, 28sten, 30. December c. ausgezahlt.

Oels-Militschsche Fürstenthums-Landschaft.

Bekanntmachung.

Von dem Königlichen Land- und Stadt-Gericht zu Liebenthal wird hiermit bekannt gemacht, daß für den Seifensieder-Gesellen Franz Bittner in der Bernhard Bittnerschen Nachlaß-Masse ein Erbtheil von 14 Rthlr. 7 Sgr. 9 Pf. befindlich ist. Der Franz Bittner oder dessen Erben werden hiermit aufgefordert, sich binnen 4 Wochen zur Empfangnahme dieses Betrages zu legitimiren, widrigenfalls derselbe an die Königl. Justiz-Offizianten-Wittwen-Kasse eingesendet werden wird.

Liebenthal den 30. November 1833.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung
wegen Verdingung der Kiesanfuhr zur Ohlau-Brieger Chaussee.

Zur Verdingung der Anfuhr von 80 bis 110 Schachtruthen gesiebten Kies aus den Kieslagern auf den Feldmarken Baumgarten, Rosenhayn und Heidau auf die Wärterstrecke No. 15, desgleichen 60 bis 82 Schachtruthen aus den Kieslagern auf der Heidauer Feldmark auf die Wärterstrecke No. 16 und 73⅓ bis 104 Schachtruthen aus den Kieslagern von der Brieser und Grüniger Feldmark auf die Wärterstrecke No. 17, an den Mindestfordernden, steht am 19ten d. Mts. Vormittags um 11 Uhr im Chausseezollhause zu Rosenhayn ein öffentlicher Licitations-Termin an, und können die Gebote für kleinere oder größere Quantitäten abgegeben werden. Die näheren Bedingungen sind beim Wegebaumeister Herrn Deschner, so wie beim Unterzeichneten einzusehen.

Breslau den 7ten December 1833.

C. Mens, Königl. Wegebau-Inspector, Nicolaistraße No. 8.

Auction.

Am 11ten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr wird im Auctions-Gelasse No. 49 am Naschmarkte die Auction der zum Nachlasse des Buch- und Kunsthändler Buchheister gehörigen Kunst- und Bildersachen fortgesetzt werden.

Breslau den 5. December 1833.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Brauerei-Verpachtung.

In einer lebhaften Gegend ist eine Brauerei mit Gerichts-Kretscham, ganz neu erbaut, zu Weihnachten zu verpachten. Pachtlustige, welche die nöthige Caution leisten können, erfahren das Nähere im

Anfrage- und Adreß-Bureau
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Apotheken - Verkauf.

Eine am besten Platze belegene privilegirte Apotheke, welche ein jährl. Medizinal-Geschäft über 9000 Rthlr. machen kann, und eine, die 8000 Rthlr. jährl. Medizinal-Geschäft macht, sollen wegen eingetretener Familienverhältnisse sofort sehr billig verkauft werden.

Anfrage- und Adress-Bureau
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Nachweisung

der für die Oberförsterei Peisterwitz in den Monaten November und December 1833 Januar und Februar 1834 anberaumten Bau-, Nutz- und Brennholz-Verkaufs-Termine.

Benennung des Forstdistrikts	Benennung des Brennholzverkaufsplatzes	Bezeichnung der Verkaufstermine: November Bau-Holz	November Brenn-Holz	December Bau-Holz	December Brenn-Holz	Januar Bau-Holz	Januar Brenn-Holz	Februar Bau-Holz	Februar Brenn-Holz	Der Versammlung der Käufer: Ort	Tageszeit
Oderwald Smortave	Oder-Ablagen bei Linden und Scheidelwitz Verkaufsplatz bei Smortave	—	7. 14. 21. 28.	—	5. 12. 19.	—	2. 9. 16. 23. 30.	—	6. 13. 20. 27.	Scheidelwitz in der Behausung des Rendant Geisler	Vormittags
Grüntanne Rodeland	Verkaufsplatz bei Grüntanne Verkaufsplatz bei Gorsuche	—	4.	—	—	—	—	—	—	Forsthaus zu Grüntanne	bis Morgens 10 Uhr
Rodeland	Verkaufsplatz bei Rodeland	—	1. 5. 8. 12. 15. 19. 22. 26. 29.	—	3. 6. 10 13. 17. 20. 24. 27. 31.	—	3. 7. 10 14. 17. 21. 24. 28. 31.	—	4. 7. 11 14. 18. 21. 25. 28.	Kretscham in Rodeland	bis Morgens 10 Uhr
Rodeland	— —	5. 12. 19. 26.	—	3. 10. 17. 24 31.	—	7. 14. 21. 28.	—	4. 11. 18. 25.	—	Forsthaus zu Rodeland	Vormittags 10 Uhr
Minken	— —	2. 6. 9. 13. 16. 20. 23. 27. 30.	—	—	—	—	—	—	—	Colonie Corsave	bis Morgens 10 Uhr
Minken	Verkaufsplatz bei Corsave	—	2. 6. 9. 13. 16. 20. 23 27. 30	—	—	—	—	—	—		
Bischwitz und Steindorf	Verkaufsplätze bei Steindorf und in den Gorken bei Bischwitz	—	11. 18. 25.	—	—	—	—	—	—	Kretscham in Steindorf	bis Morgens 10 Uhr

Die weitere Anberaumung von Bauholz-Verkaufs-Tagen für den Minkener Distrikt wird, so wie die der Brennholz-Verkaufs-Tage während die Oder gefroren und mit Last passirt werden kann auch für die Oderablagen bei Linden und Scheidelwitz vorbehalten und zu seiner Zeit veröffentlicht werden. Bau-, Nutz- und Schirrholz-Verkauf in den Oderwald-Distrikten findet pro 1834 nicht statt.

Kauflustige von Fichten- und Tannen-Bauhölzern auf dem Jätenberge Distrikts Bischwitz werden auf vorherige Meldung bei mir außer den vorgedachten Terminen befriedigt werden.

Brennholz-Käufer lösen zuvor an den gedachten Terminen Brennholzzettel bei dem am Versammlungsorte anwesenden Rendanten Geisler und empfangen das erkaufte Holz gegen Aushändigung dieses Zettels an den Förster.

Käufer größerer Quantitäten Brennholz haben sich mit dem Förster wegen der Abfuhr an Tagen außer den Terminen zu einigen, dafür aber weder Anweisegeld noch sonst etwas zu entrichten. Bauholz-Käufer zahlen gleich nach Ueberweisung des Holzes im Termine an den im Schlage anwesenden Rendanten Geisler und dürfen das Holz nur nach Aushändigung der Quittung über geleistete Zahlung abfahren.

Um die Käufer davon in Kenntniß zu setzen, welche Brennholz-Quantitäten auf den verschiedenen Verkaufs-Plätzen überhaupt zum Verkaufe kommen, folgt hierunter eine dies enthaltende Nachweisung.

Nachweisung

der im Winter 18$\frac{33}{34}$ auf den verschiedenenen Verkaufsplätzen aus freier Hand zum Verkauf kommenden Brennhölzer.

Benennung des Verkaufsplatzes	Eichen			Kiefern			Fichten		Aspen		Erlen		Buchen	Rüstern	Reisig		
	Gemengt	Ast	Stock	Leib	Gemengt	Ast	Leib	Ast	Gemengt	Ast	Gemengt	Ast	Ast	Ast	Buchen	Eichen	Linden
Grüntanne	$4\frac{3}{4}$	$4\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$	—	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rodeland	—	—	—	1425	—	46	89	$37\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	—	-	—	—
Garsuche	—	—	—	$13\frac{1}{2}$	—	—	$\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Minken	—	—	—	—	—	$25\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bischwitz	—	5	—	—	—	$\frac{1}{2}$	—	$18\frac{3}{4}$	—	3	$50\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	—
Steindorf	—	$\frac{1}{2}$	—	—	—	60	—	$15\frac{1}{2}$	—	$24\frac{1}{4}$	—	—	-	—	—	—	—
Smortave	—	3	$23\frac{1}{4}$	—	—	$2\frac{1}{2}$	—	$1\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oderablage bei Linden und Scheidelwitz	—	$87\frac{1}{4}$	$414\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	$99\frac{1}{2}$	$46\frac{1}{4}$	—	$1\frac{1}{4}$	$10\frac{1}{4}$	$5\frac{3}{4}$	$121\frac{1}{2}$	3	$87\frac{1}{2}$
	$4\frac{3}{4}$	$100\frac{1}{4}$	441	$1438\frac{1}{2}$	23	$134\frac{1}{2}$	$89\frac{1}{2}$	$73\frac{1}{4}$	$99\frac{1}{2}$	$73\frac{1}{2}$	$50\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{4}$	$10\frac{1}{4}$	$5\frac{3}{4}$	$121\frac{1}{2}$	3	$87\frac{1}{2}$

Peisterwitz den 11ten October 1833.

Der Königliche Oberförster. Krause.

Mastschöpse-Verkauf.

Das Dominium Wilkau bei Canth bietet 60 Stück Mastschöpse zum Verkauf aus.

Zu verkaufen.

Bei dem Dominio Dürrjentsch stehet ein dreijähriger rother Stier von Schweizer Raçe zum Verkauf.

Wagen-Verkauf.

Ein halbbedeckter Wagen, welcher sehr geschont, sich im besten Zustande befindet, steht zum billigen Verkauf: Weißgerber-Straße Nro 5. Näheres hierüber daselbst im ersten Stock.

Erbforderungen und Hypotheken

können jederzeit bei uns gegen baares Geld umgesetzt werden, so wie gegen sichere Wechsel mehrere Capitalien zum Termin Weihnachten c. disponible sind.

Anfrage- und Adreß-Bureau
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Literarische Anzeige.

In allen Buchhandlungen, in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn, ist zu haben:

Schäfer, J. C., die Wunder der Kartenzauberei. Eine Zusammenstellung der überraschendsten, auffallendsten und dennoch leicht ausführbaren Kunststücke mit Spielkarten. Mit erklärenden Abbildungen. 8. Leipzig. Reinsche Buchhandlung. geh. 15 Sgr.

Diese neueste Sammlung der frappantesten Kartenkünste wird überall Beifall finden und alle Freunde geselliger Unterhaltung werden dem Verfasser für deren Herausgabe ganz besonders verbunden seyn.

Literarische Anzeige.

In der D. R. Marx'schen Buch- und Kunsthandlung in Karlsruhe und Baden ist so eben erschienen und in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn zu haben:

Handbuch
für
Leih-Bibliotheken,
oder
Anleitung zur Bearbeitung eines Katalogs sowohl nach den Verfassern als nach den Titeln. gr. 8. broch.
1 Rthlr. 15 Sgr.

Noch besitzen wir kein Buch, welches dem Besitzer einer Leihbibliothek ein Leitfaden wäre, sowohl als Ueberblick des Erschienenen oder als Anleitung zur Bearbeitung eines Katalogs zu dienen.

Diesem Bedürfniß ist durch Herausgabe obiger Schrift abgeholfen und keinen Besitzer derlei Institute wird dieselbe unbefriedigt lassen.

Der Räthselschmidt

im Kreise muntrer Freunde, giebt 300 große und kleine Nüsse zu knacken, durch A. Ziehnert. Unser Ziehnert hat sinnreich hier das ganze Räthselvolk in 3 große Heereshaufen (Wort-Sylben- und Buchstabenräthsel) geordnet. Ein Nachtrab von einigen Freiwilligen (Zahlenräthsel, rc.) folgt diesen, und eine ausländische Paradegarde macht den Schluß. Für $17\frac{1}{2}$ Sgr. ist er gebunden bei Wilh. Gottl. Korn in Breslau und in den Buchhandlungen der übrigen Städte Preussens, namentlich: in Glogau, Liegnitz, Lüben, Schweidnitz, Oppeln zu haben.

Wichtige Anzeige für Musikfreunde.

Das deutsche National-Werk

Original-Bibliothek für Pianoforte-Spieler

verbunden mit einem

musikalischen Conversationslexikon

macht in der musikalischen Welt allgemeine Sensation; sie ehrt nicht nur die Verleger, Componisten, nein, der ganzen deutschen Nation wird das schöne grossartige Unternehmen eine Zierde, ein würdiges Denkmal seyn. Es ist sogar unter den Musikfreunden und Lehrern ein Ehren- und Pflichtpunkt geworden für die fernere Verbreitung eines solchen National-Werks möglichst zu sorgen, sich eines Steins zur Anlage desselben bewusst zu seyn, um zugleich damit verbundene wohlthätige Zwecke erreicht zu sehen. Der wohlfeile Preis, gediegene Inhalt der Bibliothek in schöner Ausstattung, vereint, müssen jeden Musikliebhaber für sich gewinnen. — Sammler erhalten auf fünf Exemplare eins frei

☞ Ausführliche Anzeigen, die das Weitere berichten, werden in jeder Buch- oder Musikhandlung unentgeldlich ausgegeben.

Das erste Heft 7 Sgr., liegt zur beliebigen Einsicht bereit und werden baldige Bestellungen erbeten bei Wilh. Gottl. Korn in Breslau.

English Classics.

Im Verlage der Unterzeichneten sind erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes (in Breslau durch Wilh. Gottl. Korn) zu beziehen:

LORD BYRON'S complete Works. 32 Volumes à 5 Rthlr. 10 Sgr.
(Einzelne Bändchen à 7½ Sgr.

WALTER SCOTT'S complete Works. 156 Volumes. à 5 Sgr.
(Einzelne Bändchen à 7½ Sgr.)

J. F. COOPER,S Works. 33 Volumes. à 5 Sgr. 5 Rthlr. 15 Sgr.
(Einzelne Bändchen à 7½ Sgr.)

Thom. MOORE'S Works. 6 Volumes. à 7½ Sgr. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Washington IRVING'S Skceth. Book. 3 Volumes. à 7½ Sgr. 22½ Sgr.

Diese Ausgaben, welche sauber geheftet und mit Kupfern geziert sind, zeichnen sich nicht allein durch höchste Wohlfeilheit, sondern auch durch Eleganz und vorzügliche Corectheit aus.

Zwickau. im November 1833.

Gebrüder Schumann.

Literarische Anzeige.

In der Universitäts-Buchhandlung zu Kiel ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn zu haben:

König Erik und die Geächteten.

Ein Zeit- und Sittengemälde aus den letzten Tagen des 13ten Jahrhunderts von C. S. Ingemann.

Aus dem Dänischen. 3 Thle. 8. 2 Rthlr. 20 Sgr.

Frische Darstellung eines reichbewegten Lebens auf einem höchst interessanten historischen Hintergrunde und psychologisch wahre Schilderung anziehender Charaktere sichern diesem ausgezeichneten Roman einen Platz unmittelbar neben die früher erschienenen: Waldemar der Sieger und Erik Menved's erste Jugend, deren Besitzer auch dieser neuesten desselben Verfassers als eine höchst willkommene Gabe empfangen werden.

Empfehlungswerthe Jugendschriften,

welche bei Gundelach in Kitzingen erschienen und in

G. P. Aderholz Buchhandlung in Breslau

(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben sind:

Die Gefahren des Meeres,

oder Abentheuer unglücklicher Seefahrer. Erzählungen zur belehrenden Unterhaltung für die erwachsene Jugend. Mit 1 Kupfer. 8. gebdn. 10 Sgr.

Die Welt- und Naturwunder.

Darstellungen des Merkwürdigsten aus ihnen. Ein physikalisches Lesebuch für die Jugend. Mit 1 Kupfer. 3te vermehrte Auflage. 8. gebdn. 10 Sgr.

Die Gratulanten.

Eine Sammlung von auserlesenen Glückwünschen und Briefen an Neujahrs-, Geburts- und Namenstagen, für Kinder. 8. gebdn. 8 Sgr.

Vater Meinhold's Schutzgeist der Jugend,

oder väterliche Warnungen für Knaben und Mädchen vor allerlei Gefahren bei Spielen und Zeitvertreiben. Mit 2 Kupfern. 8. gebdn. 9 Sgr.

Interessante Lebensbeschreibungen berühmter Männer,

für Jünglinge. Mit 1 Kpfr. 8 gebdn. 9 Sgr.

In der Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Götze, 24 Tänze für das Pianoforte zum Gebrauch für Anfänger. Op. 3. Pr. 10 Sgr.

Sie fallen sehr angenehm ins Gehör und sind leicht genug, um von Anfängern bald fertig gespielt werden zu können.

Optische Zauberscheiben
mit 24 neuen Vorstellungen à $1\frac{1}{2}$ Rthlr., mit 12 dergleichen à 1 Rthlr., sind wieder vorräthig, und werden als passende und unterhaltende Weihnachts-Geschenke empfohlen. C. G. Brück,
Buchbinder, (Hintermarkt No. 6.)
Auch sind dieselben zu gleichen Preisen zu haben in der Kunsthandlung des Herrn Cranz (Ohlauer-Strasse).

Frische Hollsteiner Austern
bei Christ. Gottl. Müller.

Meinem Indüstrie-Comptoir sind wieder verschiedene sehr geschmackvolle Handarbeiten, die sich ganz vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken eignen, zu billigem Verkauf zugestellt worden, welches ich hierdurch zur gütigen Beachtung bekannt zu machen mich beehre.
Pauline Meyer, geb. Philippsohn,
Ring No. 27 eine Treppe, neben dem goldnen Becher.

Schönste grosse frische Hollsteiner Austern in Schaalen
erhielt mit gestriger Post und offerirt
Friedrich Walter,
Ring No. 40 im schwarzen Kreuz.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich meinen geneigten Abnehmern mein wohlassortirtes Specerei-Waaren-Lager von Caffee, Zucker, Reis, Gewürzen, große gelesene Rosinen, große Mandeln, feines Speiseöl, Thee's, Chocolade, feine Rum's und Citronen zu den möglichst billigsten Preisen, wodurch ich sowohl, als auch durch beste Waaren-Lieferung mein mir bisher zu Theil gewordenes Vertrauen jederzeit zu verdienen suchen werde.
Trebnitz den 9. December 1833.
C. F. Kühtz.

Ein junger Mann, welcher sich sowohl im ökonomischen als Geschäftsfach bilden, als darin nützlich zu seyn wünscht, will gegen Erlegung einer Pension in ein dergleichen Verhältniß treten, worüber der Justitiarius Herr Schaubert in Breslau, Ritterplatz, Auskunft zu geben die Güte hat.

Damenputz-Anzeige.
Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzuzeigen, daß ich mein Waarenlager von Winterhüten, Hauben etc. nach den neuesten aus Paris, Leipzig und Wien erhaltenen Modells gearbeitet, auf das vollständigste assortirt habe, welches ich unter Versicherung der billigsten Preise zur geneigten Abnahme zu empfehlen mir erlaube.
Pauline Meyer, geb. Philippsohn,
am Ringe No. 27 eine Treppe, neben dem goldnen Becher.

Ein Koch
Meister seines Faches und mit guten Zeugnissen versehen, findet zu Weihnachten die beste Anstellung.
Breslau am 10. December 1833.
J. Jacobi, Blücherplatz No. 2.

Verlorner Vorstehhund.
Den 7ten d. M. Abends ist von der eisernen Brücke bis auf den Blücherplatz ein junger Vorstehhund von mittler Größe, weiß mit großen braunen Flecken, braunen Behängen, wovon der eine mit einigen weißen Haaren melirt, vom Kopf durch einen weißen Streifen bis zur Nase, die mit mehreren kleinen bläulichten Punkten, so wie einer langen starken Ruthe, die von außen, vom Rücken an, mit einem 2 Zoll braunen Flecken sich besonders auszeichnet, verloren gegangen; derjenige, der vorbezeichneten Hund Nadlergasse No. 2 abliefert, erhält eine angemessene Belohnung.
Breslau den 9ten December 1833.

Zu vermiethen
und auf Ostern k. J. zu beziehen ist in dem Hause Reusche-Straße No. 38. ein Quartier von 4 Stuben, 2 Kabinets und übrigem Zubehör in der ersten Etage. Das Nähere beim Eigenthümer.

Angekommene Fremde.
In der goldnen Gans: Hr. Feckmann, Bau-Inspektor, von Oppeln. — Im Rautenkranz: Herr Graf v. Hoverden, Kammerherr, von Herzogswaldau. Im weißen Adler: Hr. Menzel, Justiz-Commissarius, von Landeshut. — Im goldnen Baum: Hr. v. Humbracht, Landes-Eltester, von Rengersdorff; Hr. Scherpe, Apotheker, von Schweidnitz. Hr. Haberstrom, Rittmeister, von Liegnitz; Hr. Barchwitz, Gutsbes., von Schmollwitz — Im deutschen Haus; Hr. Basset, Gutsbes., von Groß-Zöllnig. — Im rothen Löwen: Hr. Spancke, Wirthschafts-Inspector, von Dirmanze. — Im Potoihof: Hr. Sottenberg, Kaufmann, von Warschau. — Im Privat-Logis: Hr. Scholz, Erzpriester, von Hennersdorff, Altbüsserstraße No. 54; Hr. Hübner, Fabrikant, von Reichenbach, Dorotheengasse No. 3; Hr. Gulitz, Referendarius, von Frankenstein, Schuhbrücke No. 82.

Dieser Zeitung ist heute ein Verzeichniß von Gesellschafts-Spielen, welche im Verlage der Kunsthandlung des Herrn H. F. Müller in Wien erschienen und bei Wilh. Gottl. Korn in Breslau zu haben sind, beigefügt.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redakteur: Professor D. Kunisch.